

Memminger Solar-Projekt für Klinik in Eritrea

Hilfe Die Firma Phaesun stellt Stromversorgung sicher. Minister Müller informiert sich vor Ort

Asmara/Memmingen Der deutsche Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Dr. Gerd Müller (Kempten) hat sich in Eritrea über die Lage vor Ort informiert. Dabei ging es auch darum, Möglichkeiten der Bekämpfung von Fluchtursachen zu suchen. In der eritreischen Hauptstadt Asmara besuchte Müller unter anderem

die Geburtenklinik Orotta Hospital, die von der deutschen Nicht-Regierungsorganisation Archemed unterstützt wird und mit einem Solarsystem der Memminger Solarfirma Phaesun ausgestattet ist. Damit wird die Stromversorgung der wichtigsten medizinischen Gerätschaften sichergestellt.

Phaesun-Geschäftsführer Tobias Zwirner und die Mitarbeiter der eritreischen Tochterfirma Phaesun Asmara diskutierten mit dem Minister unter anderem über die Möglichkeiten, Solarenergie zur Armutsbe-

Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller (rechts) ließ sich in Eritrea die Solaranlage von Phaesun-Chef Tobias Zwirner zeigen.

kämpfung zu nutzen. Zwirner berichtet: „Der Minister war sehr angetan von der engen Zusammenarbeit der eritreischen und deutschen Partner und lobte den Transfer von deutscher Technologie zur Verbesserung der Lebensbedingungen in Eritrea. Des Weiteren sah er das Potenzial von Solarlösungen, um damit neben dem humanitären Bereich auch die lokale Wirtschaft zu stärken und beispielsweise Einkommensquellen vor Ort zu schaffen.“

Interesse an Zusammenarbeit

Die Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und Eritrea war 2007 eingestellt worden. Auch die Arbeit von sogenannten Nicht-Regierungsorganisationen im Land ist stark eingeschränkt. Dazu kommt, dass Eritrea auf Platz eins der afrikanischen Herkunftsländer der Flüchtlinge in Deutschland steht. In den vergangenen Monaten hatte die eritreische Regierung jedoch verstärkt Interesse an einer besseren internationalen Zusam-



Eine Solaranlage zur Stromerzeugung hat die Memminger Phaesun GmbH auf dem Dach einer Klinik in Asmara, der Hauptstadt von Eritrea, installiert. Links Hans-Georg Knoop vom Verein Archemed, der das Krankenhaus unterstützt. Daneben die Mitarbeiter von Phaesun-Asmara Haimanot Okube und Temeshgen Tekle. Fotos: o

menarbeit signalisiert, insbesondere auch mit Deutschland.

Das Memminger Solarunternehmen Phaesun ist seit der Gründung 2001 ausschließlich auf die netzferne Stromversorgung mit Solaranlagen ausgerichtet und ist somit besonders in Gegenden aktiv, in denen das Stromnetz schlecht ausgebaut ist

wie beispielsweise in Eritrea. Die Phaesun-Niederlassung in der Hauptstadt Asmara besteht ebenfalls seit 2001. Seitdem installiert Phaesun in Eritrea mehr als 300 Solaranlagen zur Stromversorgung von Krankenhäusern, Kirchen Haushalten sowie solare Wasserspumpsysteme in Eritrea. (az)